SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn:
ganzjährig . . . 8 Kronen
halbjährig . . . 4 „
vierteljährig . . 2 „
Für Deutschland ganzjährig 7 Mark 50 Pfennige.

Eine einzelne Nummer kostet 24 Heller.

Inserate werden mit 20 hl. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ
für oeconomische, culturelle u. politische Interessen
der Juden in Galizien.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Sebastianergasse Nr. 34.

Erscheint jeden Freitag.

Manuscripte werden nicht retournirt.

Nr. 8. Krakau, Freitag 23. Februar 1900. VIII. Jahrgang.

Die internationale Hilfsaction für die armen Juden in den galizischen Kleinstädten.

I.

Im Allgemeinen werden in denjenigen Kreisen, in welchen das Hilfswerk, das der in Wien im Gründen begriffen seiende Hilfsverein für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien unternehmen will, Interesse erweckt, die Fragen aufgeworfen, ob es in der Möglichkeit liegt, für ein Rettungswerk hunderttausender Köpfe die Geldmittel aufzubringen und in diesem Möglichkeitsfalle, ob es durchführbar wäre, cirka 70.000 erwerbslose jüdische Familien, die in beinahe 200 Städten zerstreut ihr elendes Dasein fristen, sicheren und menschenwürdigen Erwerbszweigen zuzuführen. Diese sehr logischen und kerngesunden Fragen werden wir in einer Artikelserie beantworten und den genauen Nachweis erbringen, dass die beiden Fragen zwar nicht in kurzer Zeit, aber im Verlaufe von mehr weniger zwei Decennien vollkommen gelöst werden könnten, wenn der Hilfsverein mit Ernst und Ausdauer, Umsicht und Vernunft seinem erhabenen Ziele zustreben würde.

In dem gegenwärtigen und zweitfolgenden Aufsatze werden wir uns mit der Frage der Möglichkeit der Aufbringung der ausreichenden Mittel für das Hilfswerk beschäftigen:

Die Centrale des Hilfsvereines wird sich in Wien befinden und dieser kann sich bei geschickter und tüchtiger Agitation einiger reisender Bevollmächtigter des Centralvereines mit einer Zahl von 4-500 Ortsgruppen in Galizien, der Bukowina, Oesterreichisch-Schlesien, Mähren, Böhmen, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark verzweigen. Der blosse Centralverein kann bei ausdaurender und energischer Agitation einige tausend Jahresbeitrag zahlender Mitglieder in Wien selbst acquiriren. Die Wiener werden diesem Vereine nicht blos aus humanitären Rücksichten in Strömen als Mitglieder beitreten, diese werden den Hilfsverein für die galiz. Juden schon desswegen sicherlich unterstützen und auf das Allerthunlichste fördern, um der Masseneinwanderung mittelloser jüdischer Familien aus Galizien endlich Einhalt zu thun. Ueber 1500 galizisch-jüdische Familien quälen sich in Wien mit dem Hausiren und verleben ihre Tage in ununterbrochener Zurücksetzung, Entwürdigung und Verfolgung. Diese hatten daheim bei der permanenten Armuth und Erwerbslosigkeit keine andere Zukunft vor Augen, als sich mit Weib und Kindern dem Selbstmorde hinzugeben und um dieser schauerlichen Selbstvernichtung aus dem Wege zu gehen, wanderten sie nach der Metropole und sind daselbst bei ihrer unglücklichen Existenz eine wahre Last, eine fortwährende Plage ihrer bemittelten Glaubensgenossen; denn dem humanst und edelst angelegten Menschen müssen die unaufhörlichen Angebote und Belästigungen dieser hausirender galiz. Juden in Wien zuwider werden. Die Kopfzahl armer galizischer Juden in Wien nimmt aber allmählig zu, jahr jährlich wandern von hierzulande 4-500 erwerbslose jüdische Familien nach Wien aus und die Zahl derselben kann daselbst in Jahren auf 100.000 Seelen heranwachsen. Gesetzmittel zur Eindämmung dieser Massenniederlassung in Wien stehen in Oesterreich nicht zu Verfügung und dieser starken Einwanderung

galiz. Juden kann nur dann radical Einhalt gethan werden, wenn dazulande genügend Arbeit verschafft würde. Denn jeder galiz. Familienvater wird es vorziehen, in seiner Heimath die schwersten Arbeiten zu verrichten, sogar auf den Fahrstrassen Steine zu klopfen, als in Wien zu hausiren, seinen Glaubensgenossen daselbst unangenehm zu sein, das Object des Spottes der Antisemiten abzugeben und von der Polizei als im geheim Hausirender unablässig verfolgt zu werden. Diese unsere Ausführungen brauchen nur einmal von den grossen Wiener Blättern hervorgehoben zu werden und es würden alsdann tausende und abertausende Leute dem Hilfsvereine in Wien als Mitglieder sich anmelden und nicht blos Juden, sondern auch liberale Christen. Da wird es zahlreich Mitglieder der Oberen-Zehntausend geben, die dem Vereine jährliche Beiträge in Beträgen bis zur Höhe von Zehntausend Kronen leisten würden. Alle Industrieller, Grosshandlungshäuser und alle diejenigen, welche mit Galizien geschäftliche Connexen haben, ohne Unterschied der Confession, Banken, Assecuranzen etz. werden dem Hilfsvereine mit namhaften Jahresbeiträgen als Mitglieder beitreten, sie würden es, wie bereits gesagt, aus Rücksichten für das grosse Hilfswerk, aus Rücksicht, der Einwanderung einen vernünftigen Damm zu setzen und endlich aus Rücksicht thun. um sich an einem schönen und segensreichen Humanitäts-Acte, eine unglückliche erwerbslose Menschenmasse, deren Arbeitskraft brach liegt, der productiven und erwerbenden Arbeit zuzuführen, zu betheiligen.

In Wien allein wäre bei richtiger Agitation und mit Unterstützung der Presse alljährlich eine halbe Million Kronen für das Hilfswerk in Galizien aufzubringen, umso leichter, wenn die Wiener überzeugt sein würden, dass ihre Unterstützungen in der That zur Erreichung des angestrebten Zweckes beitragen.

(Fortsetzung folgt.)

STATUTEN

des

Hilfsvereines für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien.

(Fortsetzung.)

§. 25.

Aufsichtsrath.

Der Aufsichtsrath besteht aus 7 Mitgliedern, die aus ihrer Mitte einen Obmann, Obmannstelvertreter und Schriftführer wählen. Er hat die Gebarung der Vereinsleitung, insbesondere in Geldsachen, zu überwachen. Er kann jederzeit und muss mindestens zweimal im Jahre die Casse überprüfen, nimmt in die Bücher und Sitzungsprotocolle Einsicht und ertheilt der Vereinsleitung die Decharge für ihre Gebahrung.

Von jedem wahrgenommenen Gebrechen muss er entweder dem Obmanne der Vereinsleitung, oder der ordentlichen, oder einer von ihm zu veranlassenden ausserodentlichen Generalversammlung Anzeige machen.

Er hat über seine Sitzungen oder Ueberprüfungen Protocolle zu führen, der Generalversammlung alljährlich einen Bericht zu erstatten, und kann sich im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes bis zur nächsten Generalversammlung aus den Vereinsmitgliedern ergänzen Jedes Mitglied des Aufsichtsrathes kann an den Sitzungen der Vereinsleitung mit berathender Stimme theilnehmen.

§. 26.

Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht besteht aus 10 Mitgliedern, die aus ihrer Mitte einen Obmann, einen Obmannstellvertreter und einen Schriftführer wählen. Die Schiedsrichter haben über die aus den Vereinsverhältnissen entspringenden Streitigkeiten, ohne an ein bestimmtes Verfahren gebunden zu sein, nach bestem Wissen und Gewissen inappellabel zu entscheiden.

§. 27.

Anflösung des Vereines.

Im Falle der Auflösung des Vereines fällt dessen gesammtes Vermögen der israelitischen Cultusgemeinde in Wien zu, welche dasselbe dem Vreinszwecke entsprechend zu verwenden hat.

(Fortsetzung folgt).

Einiges zur finanziellen Misére in Krakau.

Im Monate November v. J. befand sich der hierortige Handelsstand in einem Zustande, in welchem sich die Bewohner der nahen Umgebung eines feuerspeienden Berges befinden, wenn dessen Ausbruch bevorsteht, alles lebte in Angst und Schrecken ob der finanziellen Krise, deren Hervortreten bevorstand. Der Vesuv ist wirklich ausgebrochen, respective einige Baninstitute haben den Geldcredit zum Theile auf das niedrigste Niveau beschränkt und zum grössten Theile ganz zurükgezogen; die ersten Papiere wurden von diesen nicht escomptirt und ganz refusirt. Dieser plötzliche Umschlag einiger Banken, welche den Kaufmanstand daselbst bis dahin mit Gelde bis zum Ueberflusse fütterten, hat eben die finanzielle Krise und das ihr consequenterweise folgende Zusammenkrachen aller derjenigen Firmen herbeigeführt, welche von Grund aus ohne Mittel waren, aber durch den leicht erlangten Geldcredit in riskante und gefahrdrohende Geschäfte hineinstiegen. So wie angedeutete Bankinstitute mit ihrer rapiden Beschränkung des Credites den Massenkrach

verursachten, ebenso waren es einzig und allein dieselben Finanzinstitute, die mit ihrer leichten Creditgewährung, mit ihrer notorischen Ueberfluthung des Marktes mit barem Gelde, respective Escomptirung jeden noch so zweifelhaften Wechsels, wenn dieser nur das Giro eines Escompteurs hatte, die geschäftliche Ueberstüzung geschürt und unwillkürlich die Möglichkeit des Hervortretens einer geschäftlichen und finanziellen Krise präparirt haben.

Derjenige. welcher nur soviel Bares hatte, um ein Guartal Miethzins für ein leer stehendes Gewölbe zu zahlen, konnte schon dem Magistrate die Etablirung eines Waarengeschäftes en gros anzeigen, denn es waren schon Escompteurs, Chappers und Machers, die dem Neuetablirten Vorschüsse gaben, mit welchen dieser in Wien, Brünn und anderen Industrieorten die Einkäufe ein Viertel pr. Cassa und drei Viertel pr. Accept besorgte. So kamen ganze Eisenbahnzüge verschiedener Waaren nach hier, welche gegen Wechsel in Verkehr gesetzt wurden und für diese Wechsel war in den Banken mit Leichtigkeit unter Intervention der Escompteurs die Valuta zu bekommen. Diese Manipulation ging so eine Zeit lang vor sich, bis der Vesuv ausbrechen musste, der Schwindel ist seinem verdienten Schicksaal anheimgefallen, die Eintagsfliegen von Engroshändlern krachten zusammen, die Escompteurs haben ihre Grundcapitalien eingebüsst und die Banken sind der verdienten Verblutung auch nicht entgangen. Der Ausgang dieser Handelsüberstürzung und Wechselreiterei hat aber leider hierorts dem soliden Handel und der Bauthätigkeit, mit welcher manigfaltige Gewerben im Zusammenhange stehen, tiefe Wunden geschlagen. Das Misstrauen besteht fort, die Geldbeschaffung ist mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden und überdies hat das neue Gesetz der Uebertragungsgebühren den Realitäten-Verkehr, die Grundlage einer gedeihlichen Bauthätigkeit, ganz unmöglich gemacht. Wenn heute ein Bauspeculant eine Realität mit 50.000 Gulden verkauft, hat er dem Fiskus fl. 2000 an Uebertragungsgebühr zu zahlen, ein Betrag der den Nutzen vielleicht übersteigt, welchen der Bauspeculant an der ganzen Realität haben könnte. Also, hier ist es mit den Verhältnissen vorläufig schlechtbestellt, mit den trüben Verhältnissen, welche Bankinstitute mit ihrem verfehlten Creditsysteme geschaffen haben. Und die Directoren dieser Bankinstitute müssten jetzt wie Noach vorgehen, welcher nach dem Gewitter eine Taube von der Arche ausschickte, die sich um den Stand des Wetters zu orientiren hatte, diese müssten in der Stadt durch ihre Vertrauten Umschau halten lassen und daran schreiten, die schlechten Verhältnisse, die sie unwillkürlich geschaffen haben, zum Nutzen und Frommen von Handel und Gewerbe nach Thunlichkeit zu saniren.

r.

Die moderne hebräische Schule in Lemberg.

Im Mai 1897 wurde in Lemberg eine dem Zeitgeiste zusagende hebräische Schule gegründet, für die sich die ersten jüdischen Notabilitäten und Freunde der hebräischen Sprache auf das lebhafteste intressiren und solche mit Geldmitteln ansehnlichst souteniren.

Die Art dieser hebräischen Schule leuchtet uns sehr ein und wir erachten es als empfehlenswerth, durch unser Organ weitere Kreise mit dieser Schuleinrichtung vertraut zu machen, damit diese in anderen galiz. Gemeinden Nachahmung findet. Diesen füher besagten Zweck glauben wir mit dem Abdrucke des nachstehenden Originalberichtes, den Herr Dr. Munk, als Obmann des Schulcomités, vor kurzem erstattete zu fördern. Dieser Bericht lautet wie folgt:

An den österreichischen Kommunal- und Staatsschulen ist auch der jüdische Religionsunterricht obligatorisch und von Staatswegen geordnet. Das mag in politischer Hinsicht, vom Standpunkte der Parität, ein beneidenswerther Zustand sein, für die religiöse Erziehung unserer Jugend bedeutet es, wenigstens was Galizien betrifft, in der heutigen Form geradezu ein Unglück. Das Lehrziel ist ein erschreckend minimales, das Hebräische völlig ausgeschlossen; die Lehrer, denen zumeist jede nennenswerthe talmudische, ja biblische Vorbildung abgeht, stehen in religiöser Hinsicht fast durchwegs auf dem Standpunkt der »Aufklärung« und vertreten die religiösen Interessen ihrer Schüler weder im Lehrerkollegium, noch bei den Behörden. Wer z. B. den Wunsch hat, sein Kind am Sabbath vom Schreiben dispensirt zu sehen. findet an dem Religionslehrer nicht selten einen Gegner; es ist vorgekommen, dass einer dieser Jugendbildner »vergessen« hat, dem Direktor mitzutheilen, dass Feiertag ist, was zur Folge hatte, dass die Kinder die Schule besuchen und schreiben mussten. Da zudem der jüdische Religionsunterricht vielfach auf den Nachmittag ausserhalb der Schulzeit angesetzt ist, stört er die Schüler in ihren häuslichen Arbeiten, was nicht dazu beitragen kann, ihren Eifer und ihr Interesse zu steigern. Man sollte meinen, dass bei einer Seelenzahl von über 40000 Juden, einer Riesenfreqnenz der öffeutlichen Lehranstalten durch jüdische Schüler, hier schon längst für einen privaten gediegenen Religionsunterricht gesorgt und so für eine Abstellung der durch sein Fehlen gezeitigten traurigen Verhältnisse gesorgt sei. Nichts von alledem. Für Leistungen dieser Art ist der fromme Jnde in Galizien sehr schwer zu haben, am schwersten, wenn es sich um die Wahrung konservativreligiöser Interessen handelt, deren Bedeutung nicht unmittelbar zu Tage tritt. Hinzukommt, dass unter den Personen von Stellung und Gewicht fast Niemand mit dem Verständniss für die Forderungen der Zeit tiefe religiöse Festigkeit verbindet. Aber selbst wenn wir die Männer hätten, die in amtlichen und privaten Kreisen genügenden Einfluss besitzen

und zugleich eine Besserung der Zustände im konservativen Sinne für nothwendig halten, fehlt es an Lehrkräften. Alle Schichten, die gesetzestreuen, die nationalen und die »aufgeklärten«, begegnen sich in dem Vorurtheil, dass treues Festhalten an dem Altüberlieferten und allgemeine Bildung Gegensätze seien, die einander ausschliessen, und so sind auch die Lehrer entweder gebildet oder frcmm.

Den Versuch, diese Gegensätze zu überbrücken, hat in Galizien zum ersten Male die hiesige Schule »Chanoch lnaar« schon dadurch unternommen, dass sie nur Schüler, die irgend eine öffentliche Lehranstalt besuchen, für deren weltliche Ausbildung also gesorgt ist, aufnimmt und andererseits den Religionsunterricht in traditionell-gesetzstreuem Geiste den Kindern darzubieten bestrebt ist. Der Leiter der Anstalt, Herr Isaac Ewen. ist als tüchtiger Hebräer (er zählt zu den Mitarbeitern fast aller hebräischen Zeitschriften) und als erfahrener Pädagoge bekannt, was die von ihm in verschiedenen Orten Galiziens errichteten und mit grossem Erfolge geleiteten Schulen, sowie zahlreiche Atteste bezeugen, von denen nur das des seligen Herrn Nehemias Landes, weiland Direktors der kommunalen »Czacki« Schule in Lemberg und General-Inspektors der Baron Hirsch-Schulen. besonders genannt sei. Durch die Opferwilligkeit des Herrn Ch. Mosel früher in Lemberg, jetzt in Meran, war er in den Stand gesetzt, im Mai 1897 hier eine von zwanzig Gymnasiasten besuchte Privatschule für die hebräischen Fächer zu eröffnen, welche sich durch die Gediegenheit der Leistungen bald Freunde erwarb, aber durch die Krankheit des Leiters und anderer Gründe in ihrer Weiterentwickalung aufgehalten wurde. Im Oktober 1898 bildete sich zur Förderung der Schule unter dem Vorsitz des Schreibers dieser Zeilen ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Comité, dessen Bemühungen es gelang, das Interesse weiterer Kreise zu wecken, so dass i J. 1899 das Budget auf 3000 Kr. gesteigert werden konnte. Dieser Erfolg ist namentlich der Opferwilligkeit hiesiger Honoratioren zu danken, die um so grössere Anerkennung verdient, da die Anstalt in Galizien etwas völlig Neues ist. Wie jeder Kenner der Verhältnisse beipflichten wird, wächst die Bedeutung der Schule schon durch ihre ganze Tendenz, durch den muthigen Kampf gegen fest eingewurzelte Vorurtheile über ihre eigentliche Bestimmung weit hinaus, sie verdient deshalb das Interesse aller Derer, denen nicht nur das materielle Wohl, sondern auch die Besserung der religiösen Zustände innerhalb der galizischen Judenheit am Herzen liegt.

Bis October 1898 wurde die Anstalt von Herrn Ewen allein geleitet:

A. Wintersemester 1898/99 Eine Klasse von 20 Schüller.

Es wurde unterrichtet:

Pentateuch, Bibel, Hebr. Sprache, Jüd. Geschichte, Hebr. Gramatik.

B. Sommer 1899.

I. Klasse (35 Volksschüler):

Pentateuch, Gebete, Gramatik, Schreiben, Geschichte. Hebr. Sprache.

II. Klasse (35 Volksschüler):

Pentateuch, Gebete, Hebr. Sprache, Schreiben, Geschichte, Propheten.

III. Klasse (Gymnasiasten):

Wie Klasse 1 und Jeremias eine Stunde, G.

IV. Klasse (15 Gymnasiasten):

Pentateuch, Bibel, Hebr. Sprache, Grammatik, Geschichte, Talmud (fakult).

Klasse I—III waren allesamt gleichen Jahrgangs, während die IV. bereits zwei Jahre Hebräisch treibt. Der Unterricht der hebräischen Sprache als besonderer Lehrgegenstand erwies sich sehr erfolgreich; die Vertrautheit mit der Sprache erleichterte namentlich auch den Pentateuch-Unterricht. Als störend und praktisch unausführbar stelle sich die Trennung der Gymnasiasten von den Volksschülern und die Einrichtung eines besonderen Cursus für solche Gymnasiasten, die nur an zwei Tagen der Woche die Schule besuchen wollten, heraus. Trotz wiederholter Störungen während des Sommersemesters offenbarte die öffentliche Prüfung am Ende desselben einen glänzenden Erfolg, der den anwesenden Vorsitzenden des Cultus-Vorstandes, Herrn Dr. Emil Byk, zu einer spontanen Anerkennungsrede veranlasste. Zu den Lehrkräften gehörte u. A. auch Herr Rabbiner Dr. Gutmann, für dessen viele und erfolgreiche Bemühungen um das Wohl der Schule das Comité ihm zu grossem Danke verpflichtet ist. Jetzt hat die Schule dadurch eine wesentliche Kräftigung erfahren, dass Seitens des Gemeinde-Vorstandes Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt und zwei Vertreter, die Herren Salomon Buber und Dr. B. Goldmann, in das Comité deligirt wurden.

Noch ist die Schule »Chanoch lnaar« in der Entwickelung, es ist ein weiter und schwieriger Weg, den sie noch zu wandeln hat. wir sind aber fest überzeugt, dass sie stetig mehr sich als Notwendigkeit und Bedürfniss im Volke einbürgern wird.

Wir bieten der Jugend den alten bekannten Inhalt unserer erhabenen Lehre und die alte ehrwürdige Sprache unserer Bibel in anderer Gestalt, in einer Form, die unsere Jugend in Schule und Leben lieb gewonnen, Mag aus unserem Schüler nachher werden, was immer; er wird stets die Achtung vor seinen Glaubensgenossen und ihren Heiligtümern bewahren. Und umgekehrt, mag er noch so fromm und gottesfürchtig sein ferneres Leben einrichten, er wird stets ein tüchtiger, gediegener, pflichttreuer Diener seines Berufes und ein beliebter Gast in den Salons der Edlen sein. Unsere Schule will den Abfall von religiösen Idealen zu hemmen versuchen, zugleich aber macht sie Propaganda für Verbreitung der Bildung unter unseren Glaubensgenossen,

Die Schule hatte im Jahre 1899 5440 Kronen an Ausgaben.

Dem Comité gehören an. Dr. M. Munk als Obmann, Salomon Buber. J. B. Dische, S. Ettinger, M. Feigenbaum, Dr. B. Goldmann, L. Landau, Ch. B. Mosel, A. F. Sussmann und Ch. Weiser.

Politisches von der Woche.

Gestern am 22 d. M. ist der Reichsrath eröffnet worden. Der Minispräsident, Dr. von Koerber, ergriff das Wort und legte dem Hause ein Programm vor, aus welchem wir im Nachstehenden folgendes kurz gefasst, wiedergeben:

Die Regierung, sagte der Minister, ist keine Parteiregierung. Diese steht allen Parteien objectiv gegenüber. Die gegenwärtige Regierung macht sich zur Aufgabe, den nationalen Frieden in Oesterreich herbezuführen. Die Regierung muss darauf beharren, dass der Staatsvoranschlag für das laufende Jahr bewilligt werde, ferner beansprucht die Regierung die Bewilligung von 500 Million Kronen für dringend nöthige Eisenbahnbauten. Die Frage der Ausgestaltung von neuen Wasserstrassen befindet sich noch im Stadium der Berathung der Regierung. Die Regierung beschäftigt sich mit den Fragen der Hebung der Indistrie und der Landwirthschaft im Reiche. Der Ablauf der Handelsverträge bietet Gelegenheit zur Ersetzung des autonomen Zolltarifes mit einem neuen, den wirhschaftlichen Berdürfnissen besser entsprechenden Tarif und der Ministerschloss seine Rede mit folgeneden Ausführungen:

Hohes Haus! Die materiellen und Culturfragen pochen mit Gewalt an die Pforten dieses Reiches. Die Regierung darf sie nicht desshalb abweisen oder auch nur vernachlässigen, weil die politischen und nationalen noch nicht gelöst sind. Sie tritt daher mit der dringendsten Bitte an Sie heran, Sie mögen den so lange währenden nationalen Streit wenigstens so weit eindämmenn, dass daneben ein Weg frei bleibe für die geistige und wirthschaftliche Entwicklung des Staates; denn der Staat muss leben, er ist der Hort seiner Bürger. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.

ALLERLEI.

Handwerk und Ackerbau unter den Juden. Einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Juden in Preussen im abgelaufenen Jahrhundert, insbesondere zu ihrer wirthschaftlichen Entwickelung, liefert die zur Jahrhundertwende herausgegebene »Chronik der Gesellschaft zur Verbreitung des Handwerks und des Ackerbaues unter den Juden in Preussen von 1812 bis 1898«. Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1812 begründet und im Jahre darauf von dem damaligen Berliner Polizeipräsidenten Lecog formell genehmigt. Sie entfaltete gleich in den ersten Jahren ihres Bestehens, über die allerdings nur spärliche Nachrichten vorliegen, eine rege Thätigkeit, sodass sie zu Beginn der zwanziger Jahre bereits 107 Lehrlinge ausgebildet hatte. Von 1825 1840 nahm die Thätigkeit der Gesellschaft den höchsten Aufschwung. Während bis dahin ihre Pfleglinge zumeist der Provinz Posen entstammten, wandte sich in dieser Zeit vornehmlich die jüdische Bevölkerung Berlins dem Handwerke zu. Bis 1872 ging die Thätigkeit der Gesellschaft wieder zurück, um von da und besonders seit dem Jahre 1882 wieder einen erneuten Aufschwung zu nehmen, der noch andauert. Bis zum Jahre 1898 haben 1105 Pfleglinge die Fürsorge der Gesellschaft genossen, die im Durchschnitt nur 111 M. jährlich kosteten. Nach dem Vorbilde dieser ersten in der erwähnten Richtung wirkenden Gesellschaft haben sich inzwischen zahlreiche andere gebildet.

Die Juden in Rumänien. Um dem Treiben gewissenloser Auswanderungsagenten in den Kreisen der armen Juden an der oberen Moldau vorzubeugen, war etwa vor einem halben Jahre, wie der »Frankf. Zeitung« aus Bukarest geschrieben wird, von wohlhabenderen moldauischen Juden ein Verein unter dem Namen »Adjutorul« gegründet worden, welcher sich die Aufgabe setzte, ärmeren Glaubensgenossen die Mittel zur Auswanderung und zur Gründung eines neuen Heims in der Fremde zu gewähren. Die Beiträge für diesen Verrein flossen so reichlich, dass derselbe schon im vorigen Monat sechs Auswanderungs-Stipendien zur Ausschreibung und Vergebung bringen konnte. Als jedoch die Auswanderungslustigen sich bei der Polizeibehörde um die Ausfolgung von Reisenpässen bewarben, wurden ihnen dieselben verweigert! Die Gründe der Verweigerung sind unbekannt. Nach allem menschlichen Ermessen hatte Rumänien, dessen nationale Presse die Gefahren einer Ueberwucherung des Rumäuenthums durch die weit rascher zunehmende israelitische Bevölkerung in so schwarzen Farben zu schildern versteht, gar keine Veranlassung, die Auswanderung eines Bevölkerungselemens zn hindern, welchem es die Zuerkennung bürgerlicher Rechte mit so grosser Hartnäcktigkeit verweigert. Allerdings ist es wahr, dass in den letzten Monaten bereits zahlreiche rumänische Israeliten in die Türkei und nach Amerika ausgewandert sind. Aber es ist doch wohl ganz unzweifelhast, dass Rumänien wenigstens so lange, als es seinen einheimischen, aber nicht naturalisirten Juden die Zuständigkeitsrechte verweigert, noch kein Rechl hat, deren Auswanderung zu verhindern.

LOKALES.

Oeffentliche Plenarsitzung des Cultusvorstadnes.

Sontag den 18 d. M. hat eine oeffentliche Plenarsitzung des hiesigen Cultusvorstandes stattgefunden. Anwesend waren 22 Mitglieder und den Vorsitz führte der Präses, Herr Dr. Leon Horowitz, Zunächst bringt der Präses zur Kenntniss der Vorstehung, dass er zur Trauung des Herrn Ignatz Bober, Sohn des langjährigen Cultusvorstehers, Herren Jakob Bober, im Namen

des Vorstandes eine Gratulationsdepesche nach Wien besorgte und dass sich nebstbei Mitglieder der Repräsentanz auf die Hochzeit nach Wien begeben haben.

Sodann erhielt Vorstheher und Obmann der Schulsection, Herr, Dr. Siegmund Klein, das Wort zum Referate über einige Angelegenheiten der Schulsection. u. z. legte der Referent Gesuche der Herren Moses Aron Reis und M. Biedermann wegen Zustimmung zur Ertheilung von Concessionen auf jüdische Schulen, (Chedurim) Ueber diesen Punkt wurde eine Debatte eröffnet, an welcher sich die Vorsteher, Herren Dr. Ludwig Lustgarten, Dr. Hermann Hirsch, M. L. Ohrenstein, Joachim Bandet, Dr. Jan Alb. Propper und Abraham Margulies betheiligten und es wurde beschlossen, vorläufig das Ansuchen des Herrn Biedermann bejahend zu erledigen, während das Gesuch des Herrn Reis unerledigt blieb.

Hierauf wurde beschlossen, dem Landesschulrathe ein vom Religionslehrer, Herr M. Jakob verfasstes Religions-Lehrbuch zur Approbation zu empfehlen. Secretär-Stellvertreter, Herr Dr. Goldwasser, referirte über ein Gesuch der hiesiegen Freiwilligen Rettungsgesellschaft wegen Ertheilung einer Jahres-Subvention. Ueber diesen Gegenstand wurde nach einer längern Debatte der Beschluss gefasst, dass für die Rettungsgesellschaft vom nächsten Budget-Jahre angefangen, eine Subvention bewilligt werden soll.

Ein Gesuch der Gemeinde Salzburg, zu einem Synagogenbaue bezusteuern, wird abschlägig beschieden.

Nun brachte der Präses folgende Angelegenheit zur Verhandlung: Im vergangenen Jahre ist im hierortigen jüdischen Spitale ein Herr namens Juda Leib Hahn gestorben, unter dessen Polstern des Krankenbettes fl. 160 vorgefunden worden sind. Nachdem der Verstorbene Stiftlıng des hiesigen Greisenvereines war, strengt sich der Vorstand diess Vereines mit Berufung auf die Bestimmungen seiner Statuten an, dass ihm die Verlassenschaft in Totale ausgefolgt werde. Dieses Verlangen des Vorstandes des Siechenvereines hat Vorsteher, Herr Mayer Jankler, der zugleich dem Vorstande des besagten Vereines angehört, mit beredten Worten unterstützt. Dagegen plaidirte Vorsteher, Herr M. L. Ornstein dafür, dass sich der Vorstand in erster Linie für die Spitals- und Begräbnisskosten eine gewisse Summe in Abzug bringt und den Rest dem Greisenvereine übergebe. Die Juristen, welche dem Vorstande angehören, nämlich die Herren Dr. Tilles, Dr. Propper und Dr. Klein sprachen für die Uebergabe der Angelegenheit zur Erkenntniss des Gerichtes und diese Meinung hat auch obgesiegt, denn es wurde in diesem Sinne ein Beschluss gefasst und die Sitzung hierauf geschlossen.

Sterbefall. Am 22 d. M. ist hier der langjährige Chasan (Cantor) der Eisig Synagoge, Josua Lipsker, im 69 Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene hat sich hier während seiner 48 jährigen Funktion als Vorbeter durch seinen biederen und rechtschaffenen Charakter, durch seine Intelligenz, gewinnendes Wesen und Tüchtigkeit in seinem Fache, die Achtung Aller erworben, Ein recht zahlreiches Publikum gab ihm das letzte Geleite.

Ruhe seiner Asche *B.*

Ein Noth-Hilfsverein. Zum Zwecke der Gründung oben betitelten Vereins findet hier Samstag den 24 d. M. um $^1/_2$8 Abends, im Lokale des Vereines der israelitischen Schneider, Stradom 27, eine oeffentliche Versammlung statt.

Toleranz in Russland. Graf Dawisch hat 150.000 Rubel zur Begründung einer Ackerbauschule gegeben und dabei die ausdrückliche Bedingung gestellt, dass diese Schule Jedem ohne Unterschied der Religion offenstehen solle. Je seltener ein Act derartiger Toleranz in Russland ist, um so dankbarer muss er anerkannt werden.

Die Zahl der Judentaufen im 19. Jahrhundert in Dentschland. Der Pastor de le Roi in Schweidnitz hat eine Statistik der Judentaufen im »Nathandel« und dann auch als Broschüre veröffentlicht. Nach de le Roi wurden getauft im ganzen Jahrhundert evangelisch (katholische Taufen waren sehr wenige) in Berlin 5000, in den alten preussischen Provinzen 11.320, Schleswig-Holstein 319, Hannover 411, Hessen-Nassau 1078, Bayern 330, Sachsen 770, Würtemberg 115, Baden 230, Grossherzogthum Hessen 268, Mecklenburng 109, Oldenburg 56, kleine Herzog und Fürstenthümer 466, freie Städte 1706, Elsass-Lothringen 246.

Abonements-Einladung.

Wir bitten die geehrten Herren, welche diese Nummer auf der Provinz empfangen, die Abonementsgebühr mittelst beigefalteter Postanweisung gefl. anzuschaffen.

Die Administration der „Sprawiedliwość".

Kost und Quartier.

Studenden oder sonst ledige Herren können bei mir unter sehr zugänglichen Bedingungen Kost und Quartier nehmen.

Tobias Gast, Dietelsgasse 61.

Victor Liebling

Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Thongeschier

En gros. Krakau, Alteweichselgasse 46. En detail.

Eigene Porzellanmahlerei.

Decorirtes wie weisses Porzellan wird per Gewicht verkauft. Grosser Vorrath in Partiewaren.

Export nach allen Provinzen der oesterr.-ungarischen Monarchie wie nach Russisch-Polen.

Alle Art Bestelungen wie Ergänzungen werden laut Muster übernommen, wie auch Inschriften, Monograme aufsbeste verfertigt.

Telegramm-Adresse: **Porzelanmahlerei, Krakau.**

Ausverkauf. Das Warenlager der seit 40 Jahren bestehenden Seiden — und Modewaren — Firma L. Schudmak hier, wird wegen Liquidirung des Geschäftes ausverkaufth Es bietet sich daher dem P. T. Publikum die Gelegenheit, Kleiderstoffe, Seidenzeuge und allerhand Futterwaren mit staunend billigen Preisen einzukaufen. Speciell für Hochzeits-Ausstattungen eine überaus günstige Occasions Einkaufsstelle.

Conc. Steinmetzerei

der

BRÜDER FIGATNER

Krakau, Methgasse.

In derselben werden alle Steinarbeiten für Bauten übernommen. Bestellungen auf Grabsteine aus allen Steinsorten entgegen genommen, diese stylgerecht und künstlich ausgeführt, und auf den Gräbern gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts effectuirt.

Wohnungs-Anzeiger.

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche. Zimmer.
1 Sebastianergase 34.
Sogleich zu vermiethen.

Verschiedene Wohnungen.
Brzozowagasse 9.
Sogleich zu vermiethen

2 oder 3 Zimmer, Front.
Berek Joselowiczgasse 16
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer, Front.
Berek Joselowiczgasse 14.
Sogleich zu vermiethen

2 Zimmer u. Küche.
Dietelsgasse 99.
Sogleich zu vermiethen.

2 Gewölbe, 1 Zimmer u. Küche.
Dietelsgasse 107.
Sogleich zu vermiethen.

1 Kavalier Zimmer.
Dietelsgasse 81.
Sogleich zu vermiethen.

1 Pferdestall.
Dietelsgasse 75.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche.
Sebastianergasse 22.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Sebastianergasse 16.
Sogleich zu vermiethen.

1 Gewölbe und Zimmer.
Sebastianergasse 17.
Vom 1. Feber zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche.
Jasnagasse 8.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer Küche II. Stok front.
1 Zimmer II. Stok Officine.
1 Geschäftslokal Hofraum Partere.
Alles Ringplaz Nr. 11 sogleich zu vermiethen Aunkauft bei L. Schudmak Ringplatz 11.

1 Zimmer und Küche.
Jasnagasse 6.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Grünnegasse 12.
Sogleich zu vermiethen.

4 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Grünegasse 19.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Sebastianergasse 30.
Sogleich zu vermiethen.

!Für alle Welt!



Wer kaufen will eine gute verlässliche Uhr und staunend billig, verlange meinen illustrierten Preiscourant von Uhren, Ketten, Goldwaren und Chinasilber **gratis und franco. — Auszug aus dem Preiscourante: Prima-Uhr** wie neben fl 1.10. **Prima-Weckeruhr,** Reform fl 1.45. **Pendeluhr** mit Musik fl. 6.70 **Remontoir-Nickel.** echt Japy fl 2.20. **Remontoir-Silber** Doppel-Silbermantel fl. 4 25. **14-karatige Gold-Damen-Remontoiruhr** fl. 9.75. **Silber-** und **Goldketten** werden per Gramm laut Tagescours berechnet.

Sämmtliche Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte punziert. Nicht convenierendes wird bis 8 Tage zurückgenommen, der Betrag sofort franco zurückgesendet.

Schweizer Uhren-Fabrikation und Export

☛ J. Wanderer, Krakau, ☚

Stradom Nr. 2.

Quäker Oats

Ueberall zu haben in 1 Pfd.- und ½ Pfd.-Packeten (mit Kochrecepten).

Zur Kinderernährung:

Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachsens bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung.

Zu viel Fleisch oder zu viel Süssigkeiten schaden; „Quäker Oats“ (amerik. Walzhafer) macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. Allen Müttern wird das Kochen dieses vorzüglichen Nahrungsmittels empfohlen. Hechscher über Quäker Oats von mehreren Grossrabbinern.



Dr. JOSEF LIEBESKIND

Frauenarzt und Geburtshelfer

der seine Spezialstudien an den ausländischen Frauenkliniken der Prof. Martin und Olshause in Berlin sowie des Prof. Leopold in Dresden absolvirte

prakticirt jetzt in Krakau Dietelsgasse 79

und ordinirt von 9 bis 11 Uhr Vormittags
„ „ „ 2 „ 4 „ Nachmittags

Für Arme unentgeltlich.

Geschäftsverkauf.

Ein hier seit dreissig Jahren bestehendes sehr gut gehendes Warengeschäft wird Familienverhältnisse wegen unter sehr zugänglichen Bedingen von freier Hand verkauft.

Nöthiges Capital 8 bis 10.000 Gulden. Auskunft ertheilt Red. d. Bl.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

BESTRENOMIRTE DAMPFKUNSTFÄRBEREI, DRUCKEREI u. CHEMISCHE WASCHANSTALT.

K. k. ausschl. Privilegium.

Alle Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893, gold. Medaille Venedig 1894, sowie erster Preis, grosse gold. Medaille, Berlin 1896

Krakau, Lemberg, Sigmund Fluss Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Zur Saison! Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider Zur Saison!

im ganzen Zustande unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.
Neuheit: Brocat-, Gold-, Silber- u. Bronce-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seiden etc.
ch empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernste maschinell eingerichtete (electrisch beleuchtete)

CHEMISCHE WASCH-ANSTALT (Netoyage francaise)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben. Militär- u Beamten-Uniformen, Salon- und Promenaden-Toilleten. Möbelstoffe, Longshahls, bunte u. gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer. Cravaten etc. Specialitäten-Färberei a Ressort für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- und Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für **Krakau u. Umgebung**: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des H. Chmurski.
Fabriks-Niedarlage für **Lemberg**: Sykstuskagasse Nr. 26.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Ein junger Commis

von der **Eisenwaarenbranche**, der polnischen und deutschen Sprache kundig, wird sogleich aufgenommem. — Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Administration dieses Blattes zu richten.

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik

der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber, Neusilber u. Bronze, wie Essbestecke, alle Art Hausgeräthschaften etc. zu empfehlen.
Die Auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

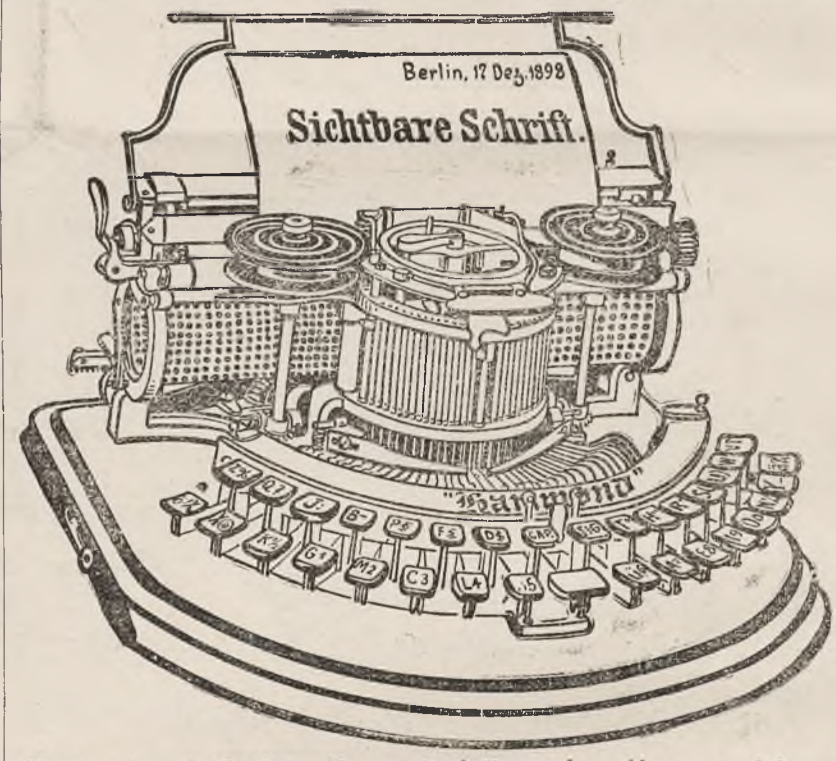
Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. Lemberg, Ringplatz 37.

AGENTEN.

Ein hier weilende Director einer erstclassigen Feuer-Lebens-Unfall- und Einbruchs-Versicherungsgesellschaft engagirt Agenten zu sehr annehmbaren Bedingungen.

Offerte sind an S. M. Krakau.
Hotel Royal zu richten



Hammond-Schnell- u. Schönschreibmaschine,

die beste und leichtest erlernbare der Gegenwart, einzige existirende mit veränderlichen Schriftarten und für alle Sprachen, eine Maschine für deutsch, polnisch, russisch und rumänisch nach einem Handgriff verwendbar. Grösste Schnelligkeit. Ueber 40000 Maschinen in Betrieb, erste Referenzen, z. B Oesterr. Alpine Montan-Ges. 25 Stück. Poldihütte, Tigelgussstahlfabrik, 22 Stück Witkowitzer Bergbau-Eisenh. Gew. 18 Stück, Bosnische Landesregierung Serajewo 14 Stück, K u. k. Marine-Section 4 Stück, K. K. Staathalterei Lemberg, K K. Polizei-Direction Lemberg, Gal. Boden-Credit-Verein, Lemberg, Actien-Ges. für Naphta-Industrie, Lemberg, Landw. Bank. Lemberg, K. K. Bezirkshauptmanschaft Gorlice, K. K. Oberlandesgericht, Krakau, Brauerei Jan Götz, Okocim, u. s. W. Preis incl. 3 Schriften nach Wahl Fl. 285. — fest Casse ab Wien. Prospecte Atteste, sowie Versuchsmaschinen unentgeltlich & bereitwilligst. Gewicht nur 8½ Kgr. (brutto 16 Kg.) daher nur geringes Porto.

Alleiniger Vertreter: **Chr. Ferd. Schrey, Wien, VII/1.**

Verantwortlicher Redacteur: Ch. N. Reichenberg. W drukarni Józefa Romana Łakocińskiego w Krakowie.